

Abstract zur Diplomarbeit

Psychologische Betreuung von Fachpersonen Operationstechnik

Vanessa Laura Ulmann, OT 21 – 24, Eingereicht zur Diplomerreichung als Fachfrau Operationstechnik HF / Fachmann Operationstechnik HF an der Höheren Fachschule medi | Zentrum für medizinische Bildung | Operationstechnik

Praktikumsbetriebe: Hirslanden Klinik Permanence / Bürgerspital Solothurn

Einleitung

In der Welt der medizinischen Versorgung spielen Operationssäle eine zentrale Rolle bei der Behandlung von Patienten. Doch oft gerät ein entscheidender Faktor in den Hintergrund, das Wohlbefinden des OP-Personals. Durch das Schreiben über die psychologische Betreuung des OP-Personals soll dazu beitragen werden, eine offene Diskussion über die Bedeutung der mentalen Gesundheit im medizinischen Umfeld zu fördern und potenzielle Wege zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen und zur Steigerung des Wohlbefindens aufzuzeigen. Es geht darum, eine positive Veränderung in einem Bereich zu bewirken, der nicht nur physische Präzision erfordert, sondern auch emotionale Resilienz und Unterstützung.

Ziele und Fragestellungen

Das Ziel dieser Arbeit ist die Erstellung eines Leitfadens zur psychologischen Betreuung von Fachpersonen Operationstechnik, welcher in der Praxis anwendbar wäre. Dazu wurden die bereits vorhandenen Unterstützungsmöglichkeiten untersucht. Ein weiteres Ziel bestand darin sich mit den verschiedenen Krankheitsbildern und mentalen Herausforderungen auseinander zu setzen, welche durch den Alltag im OP entstehen können.

Methodik / Material

Die verwendeten Informationen wurden aus E-Book Fachliteratur, Onlinequellen und persönlicher Kommunikation mit Vertretern von verschiedenen grossen Spitalgruppen zusammengetragen. Weitere Ergebnisse stammen aus einer Onlineumfrage unter Fachkräften aus dem OP.

Ergebnisse, Auseinandersetzung mit der Theorie

Durch die Recherche und den Austausch wurde sich aktiv mit den Herausforderungen im OP Alltag befasst. Dabei hat man sich auf sechs Krankheitsbilder und Herausforderungen konzentriert. Zudem ging es darum herauszufinden, inwiefern es Hilfestellungen gibt, welche gezielt für die Berufsgruppe der Fachkräfte Operationstechnik ausgerichtet sind. Die Anforderungen von Mitarbeiter gegenüber dem Arbeitgeber können mit den bereits vorhandenen Möglichkeiten jedoch nicht wirklich abgedeckt werden.

Diskussion und Schlussfolgerung

Durch die Umfrage unter Fachkräften und den Austausch mit den Spitalgruppen wurde klar, dass das Netzwerk an Unterstützung grösser ist als gedacht. Die Problematik liegt viel mehr im Mangel an aktiver Hilfestellung. Deshalb wurde ein Leitfaden erstellt, um besser auf diese Netzwerke zugreifen zu können. Zudem wurden Ideen zusammengetragen, um den Arbeitsplatz Operationsaal attraktiver zu gestalten und dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken.